

---

## Projektabschluss

Projekte im Call-for-Projects des Think Tank Medien und Informatik TTIM

Projekt Nr.:	TTIM_P0004
Projekttitel:	Nutzung von Schul-Websites im Rahmen der Elternarbeit
Gesamtlaufzeit des Projektes:	01.02.2020 bis 31.07.2020
Projektleitung:	Sonja Beeli
Keywords (optional):	Elternarbeit, Digitalisierung, Schulwebsites

### 1 Projektbeschreibung

Ausgangslage für das Projekt waren kaum vorhandene empirische Kenntnisse zur Nutzung digitaler Medien im Rahmen der Elternarbeit an den Volksschulen in der Schweiz. Das Projekt fokussierte Schulwebsites und hatte die folgenden Zielsetzungen:

- ein Instrument zur Analyse von Websites aus der Perspektive der Elternarbeit entwickeln und testen;
- das Potential von Websites für Elternarbeit in der Volksschule der Schweiz einschätzen; und
- weiteren Forschungsbedarf im Bereich digitale Kommunikation und Elternarbeit identifizieren.

Am Projekt beteiligt waren vier Personen<sup>1</sup>, wobei der grösste Teil der Arbeit von der Projektleiterin geleistet wurde. Die anderen drei Personen übernahmen die Rolle eines Sounding Boards, welches insbesondere zu Beginn und Ende des Projektes eine wichtige Funktion für eine breitere Abstützung der Ergebnisse hatte (vgl. Projektantrag).

### 2 Umsetzung und Ergebnisse

Die Umsetzung erfolgte in drei groben Schritten: (1) Vorbereitung, (2) Analyse und (3) Abschluss. Im Rahmen der Vorbereitung wurde der Forschungsstand aufgearbeitet und eine erste Sichtung von Schulwebsites vorgenommen. Während der Analyse wurde auf Basis der ersten Eindrücke ein grobes Analyseraster entwickelt, anhand weiterer Websites geprüft und laufend angepasst sowie theoretisch fundiert. Dieses Raster wurde von allen Projektmitarbeitenden getestet und kommentiert<sup>2</sup>. Die damit gemachten Erfahrungen wurden zum Abschluss gesammelt. Ebenso wurden zu diesem Zeitpunkt weitere Anpassungsbedürfnisse des Rasters identifiziert und wichtige inhaltliche Resultate festgehalten. Die Ergebnisse werden in den folgenden drei Abschnitten analog zu den Zielsetzungen präsentiert<sup>3</sup>.

#### 2.1 Provisorisches Analyseraster (Ziel 1)

Verschiedene Autorinnen und Autoren (u.a. Kress, 2010, Pauwels, 2012, Adami, 2013) betonen, dass die Analyse von Websites deren Spezifität berücksichtigen muss und sich nicht auf eine reine Inhaltsanalyse beschränken kann. Die Basis des Analyserasters bilden daher zwei Dimensionen, nämlich eine formelle und eine inhaltliche. Die formelle Dimension orientiert sich an Adami (2013), welche die Interaktivität von Websites operationalisiert, die inhaltliche Dimension an den Aufgaben der Elternarbeit nach Sacher (2014, vgl. Anhang 1). Bei den ersten Anwendungen des Rasters zeigten sich u.a. die folgenden Herausforderungen: Das Raster von Adami (2013) ist im Hinblick auf aktuelle technische Entwicklungen nicht mehr adäquat (so beschreibt sie keine Aktion mittels welcher z.B. QR-Codes oder klickbare Links auf Telefonnummern erfasst werden können). Gleichzeitig stellt die enorme technische und inhaltliche Heterogenität, welche in den untersuchten Websites angetroffen wurde, eine Herausforderung an eine entsprechende Anpassung: Wie kann insbesondere die technische Vielfalt

---

<sup>1</sup> Zusätzlich zur Projektleiterin waren dies Daniel Ingrisani und Fabienne Zehntner, beides Dozierende am IVP, sowie Evelyne Wannack, Leiterin Geschäftsstelle der Kommission Forschung & Entwicklung.

<sup>2</sup> Insgesamt wurden im Laufe der Projektdauer mehr als 100 Schulwebsites angeschaut, wobei nicht alle im gleichen Ausmass systematisch analysiert wurden.

<sup>3</sup> Die vom Think tank geforderte Hilfestellungen an Schulen, welche auf Basis der geleisteten Arbeiten formuliert werden sollten, sind im Anhang 2 als Fragestellungen formuliert, welche Schulen bei der Gestaltung ihres Webauftrittes berücksichtigen können.

abgebildet und erfasst werden ohne dass das Raster zu schwerfällig wird? Das aktuelle Raster soll in einem nächsten Schritt wie folgt angepasst werden:

- Die formelle Dimension wird vereinfacht und mit der Möglichkeit zu Kommentaren ergänzt, so dass interessante Umsetzungen systematisch erfasst werden können, auch wenn sie nur einmalig vorkommen.
- Zusätzlich zur Analyse der gesamten Site braucht es eine fokussierte Analyse der Startseite sowie eine Beurteilung der Verbindung zwischen der Gemeinde- und der Schulwebsite.<sup>4</sup>
- Für einige globale Beurteilungskriterien werden mehr Hinweise auf die sprachliche Formulierung gegeben, damit diese einheitlicher erfolgen (z.B. Beschreibung Farbschema oder Navigation).

Für weiterfolgende Arbeiten ist es zudem sehr wichtig, den Analyseprozess genau zu definieren: Sollen die mit der inhaltlichen Dimensionen vorgegebenen Punkte auf der Website systematisch gesucht werden («Was finde ich?») oder sollen die vorhandenen Inhalte abgebildet werden («Was hat es auf dieser Website?»). Ebenso ist es zentral, die inhaltliche Ausrichtung (Perspektive der Eltern) systematischer zu integrieren und einzelne Codes gezielter auf die jeweiligen Fragestellungen auszurichten. Eine besondere Herausforderung bilden diesbezüglich passwortgeschützte Bereiche, die einzelne Schulen dazu nutzen, ausgewählte Informationen wie Fotos, aber auch Stundenpläne oder Unterrichtsinhalte, nur spezifischen Personengruppen wie Eltern zur Verfügung zu stellen.

## 2.2 Potentialeinschätzung (Ziel 2)

Viele der untersuchten Websites haben einzelne überlegte und ansprechende Elemente, diese scheinen jedoch eher zufällig und isoliert vorzukommen. Pauschal kann daher gesagt werden, dass Schulwebsites ein grosses Potential für die Zusammenarbeit mit den Eltern haben, dieses jedoch kaum genutzt wird. Es besteht der Eindruck, dass die Perspektive der Eltern bei der Umsetzung von Websites kaum systematisch berücksichtigt wird. Dazu die folgenden Beobachtungen:

- Auf vielen Websites werden Eltern nicht direkt auf der ersten Seite angesprochen, z.B. mit einem Menüpunkt «Eltern». Wenn sie direkt angesprochen werden, geschieht dies häufig in organisierter Form, d.h. es wird der «Elternrat» aufgeführt, aber nicht Eltern als ganze Gruppe.
- Angesichts der vielfältigen Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler zuhause sprechen, erstaunt die Abwesenheit von Inhalten in anderen Sprachen. Von den untersuchten Websites nutzen nur deren zwei Tools wie google-translate, mittels welchen die Websites automatisch übersetzt werden können.
- Sehr viele Websites enthalten kaum interaktive Elemente (höchstens direkte E-Mail-Links) und werden als Informationsarchive genutzt. Auch Unterlagen wie Ferienpläne oder Formulare werden in der Form von pdfs angeboten, welche händisch weiterbearbeitet werden müssen.

## 2.3 Forschungsbedarf (Ziel 3)

Während den Austauschrunden sind verschiedene Fragen und Themen aufgetaucht, welche darauf hinweisen, dass im Zusammenhang mit Schulwebsites und Elternarbeit viele offene Fragen bestehen:

- Wie und mit welchen Zielsetzungen («Philosophie») sind aktuelle bestehende Websites entstanden (beteiligte Personen/Gremien)?
- Wie stark werden die Inhalte von Websites von den Eigenschaften der benutzten Software bestimmt?
- Wie werden Websites bewirtschaftet (u.a. verantwortliche und weitere beteiligte Personen; Häufigkeit der Aktualisierungen; Art der Inhalte)?
- In welchem Zusammenhang stehen Schulwebsites mit anderen (digitalen) Kommunikationsinstrumenten, z.B. Elternbriefen oder auch Applikationen wie Klapp?
- In welchem Verhältnis steht die Website zu anderen digitalen Instrumenten, welche die Schule einsetzt, z.B. Lernplattformen oder Verwaltungssoftware?

---

<sup>4</sup> Unklare oder fehlende Verweise zwischen den jeweiligen Seiten sowie scheinbar fehlende Absprachen über die Präsentation der Inhalte zwischen diesen beiden Institutionen stellen eine erste Hürde für die einfache Zugänglichkeit von Informationen dar.

Diese Fragen lassen sich jedoch nicht mehr mit einer reinen Analyse von Websites untersuchen, sondern verlangen andere Instrumente, welche nicht nur Einsicht in die Prozesse der jeweiligen Schulen ermöglichen, sondern allenfalls auch Zugang zu den Inhalten von geschützten Bereichen.

### **3 Besondere Vorkommnisse**

Ein grosser Teil der Projektzeit war von verschiedenen COVID-19 Massnahmen betroffen. Dies bewirkte insgesamt jedoch nur eine leichte Verschiebung des Projektabschlusses, da die letzte Sitzung später als geplant durchgeführt wurde. Die restlichen Arbeitsschritte waren nicht direkt betroffen.

### **4 Ausblick**

Die Arbeiten und Einsichten, welche im Rahmen dieses Projektes geleistet und generiert wurden, bildeten eine zentrale Grundlage für den Projektantrag «Digitale Elternarbeit an der Volksschule – Schulwebsites im Fokus», welchen die Projektleiterin zusammen mit Evelyne Wannack bei der PHBern eingereicht hat und welcher im Juli 2020 angenommen wurde. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird u.a. das in Abschnitt 2.1 vorgestellte Analyseraster eingesetzt und weiterentwickelt. Zudem wird es möglich sein, dank ergänzenden Interviews mit Schulleitungen und Eltern mehr über den spezifischen Kontext und die jeweiligen Perspektiven der Beteiligten zu erfahren. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird die Thematik des TTIM-Projekts vertieft und es werden weitere Erkenntnisse diesbezüglich generiert. Diese bilden die Basis für wissenschaftliche Publikationen und Präsentationen und können auch für die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten genutzt werden. Insgesamt kann somit gesagt werden, dass die für das TTIM-Projekt fokussierte Thematik sehr aktuell und relevant für die Praxis ist. Aus Sicht der Forschung wirft sie zudem spannende methodische Fragen auf und eignet sich somit ausgezeichnet für weitere Forschungs- und allenfalls auch Entwicklungsarbeiten.

**Ort, Datum:**

Bern, 31.08.2020

**Unterschrift der Projektleiterin / des Projektleiters:**



### **Literatur**

- Adami, E. (2013). *A social semiotic multimodal analysis framework for website interactivity*. National Centre for Research Methods Working Paper 03/2013. London: National Centre for Research Methods.
- Kress, G. R. (2010). *Multimodality: A social semiotic approach to contemporary communication*. London, New York: Routledge.
- Pauwels, L. (2012). A Multimodal Framework for Analyzing Websites as Cultural Expressions. *Journal of Computer-Mediated Communication*, 17(3), 247–265.
- Sacher, W. (2014). *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft: Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten* (2., vollständig überarbeitete Auflage). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

## **Anhang 1: Analyseraster**

Separates Excel file mit fünf verschiedenen Blättern, wobei das fünfte Blatt das Analyseraster, wie es für die abschliessende Analyse verwendet wurde, enthält. Die anderen Blätter enthalten Hintergrundinformationen und Ankerbeispiele, als Hilfestellung für die Analyse.

## **Anhang 2: Mögliche Fragen für Schulen**

Im Rahmen der Projektbewilligung wurde die Auflage gemacht, dass die Resultate des Projektes für Schulen als Hilfestellung zur Verfügung gestellt werden müssen. Auf Grund der heterogenen Situationen, welche im Rahmen des Projektes identifiziert wurden, erscheint es sinnvoll, allgemeine Fragen zu formulieren, welche sich im Zusammenhang mit der Gestaltung von Websites stellen und welche je nach Kontext spezifiziert und ergänzt werden können. Die folgenden Fragen basieren auf den drei inhaltlichen Bereichen des Analyserasters. Dabei lohnt es sich, verschiedene Elterngruppen zu unterscheiden, z.B. Eltern, deren Kinder neu in die Schule eintreten – sei es weil ihr Kind in den Kindergarten kommt oder sie neu in der Gemeinde wohnhaft sind; berufstätige Eltern; Eltern die wenig oder keine Deutschkenntnisse haben oder Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Spezifische Elterngruppen haben unterschiedliche Informationsbedürfnisse und Kommunikationsgewohnheiten bzw. -möglichkeiten. Die Fragen sind als Startpunkt für eine systematische Arbeit mit Websites zu verstehen und nicht als eine abschliessende Checkliste.

- «Visitenkarte»: Welchen Eindruck vermittelt unsere Website?
  - Motiviert die Gestaltung (Farben, Navigation, Bilder, etc.) zum Verweilen auf der Website und zum wiederholten Anschauen?
  - Kann man sich auf der Website einfach orientieren?
  - Werden relevante und aktuelle Informationen angezeigt (zum Schulalltag, zum Unterricht, besonderen Anlässen etc.)?
  - Fühlen sich die Eltern in ihrer Rolle angesprochen?
- «Kontakte»: Wie einfach können die Eltern verschiedene Personen aus der Schule kontaktieren?
  - Werden unterschiedliche Kontaktmöglichkeiten angeboten?
  - Welche Verknüpfungen bestehen mit anderen Programmen oder Technologien (Mail, Telefon, etc.)?
  - Zu welchen Tageszeiten können die angebotenen Kontaktmöglichkeiten genutzt werden?
  - Werden die Persönlichkeitsrechte von Personen berücksichtigt?
- «Logistik/Organisation»: Wie finden Eltern Informationen, die für sie wichtig sind?
  - Welche Hilfestellungen gibt es für das Auffinden von spezifischen Informationen, z.B. eine Suchfunktion oder eine selbsterklärende Navigation?
  - Können Termine einfach weiterverarbeitet werden (z.B. Import in eine elektronische Agenda)?
  - Bestehen Verweise auf Materialien (Websites, Plattformen, etc.) die im Unterricht genutzt werden?
  - Gibt es Verweise auf und Informationen zu Themen, welche Eltern im Erziehungsalltag nutzen können, z.B. zu Themen wie Mediennutzung oder Beratungsstellen?